

Chronik Teil IV

1945 - 1960

Die Faschingszeit des Jahres 1945 war neben der allgemeinen Trauer um gefallene und vermisste Freunde und Angehörige auch durch die herannahende Front und den damit verbundenen Bombardierungen gekennzeichnet. Auch die Karnevalsgesellschaft Gladbach führte penibel im überlieferten Mitgliederverzeichnis die Namen der gefallenen Mitglieder (zwanzig!) sowie der vermissten und in Gefangenschaft geratenen Vereinsmitglieder Buch. Jährlich wurden auch die aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Mitglieder neu eingeordnet. Unter den Gefallenen, Vermissten und in Gefangenschaft geratenen Vereinsmitglieder befanden sich der langjährige Geschäftsführer der KG, Richard Bardel, drei der vier Jugendprinzen der Jahre 1936-1939 sowie die Prinzen der Jahre 1938 und 1939. Dennoch - viel schneller noch als nach dem 1. Weltkrieg erwachte nach dem 2. Weltkrieg in Gladbach wieder der Wunsch, in der alten Weise Fastnacht feiern zu können.

Am 18.2.1946 wurde erstmals wieder eine Vorstandssitzung von Adolf Köfer protokollarisch festgehalten. In einem Rückblick schilderte er den Wunsch der Vereinsmitglieder, die Vereinstätigkeit wieder aufleben zu lassen. Nach dem allgemeinen Versammlungsverbot durch die alliierten Mächte mussten hierzu erforderlich Formalitäten eingehalten werden. Der vor 1939 gewählte Vorsitzende Anton (Toni) Klein setzte sich hierzu noch 1945 mit Alterspräsident Johann Kuchler in Verbindung, um die Neugenehmigung des Vereins zu beantragen. Dies sollte schnell geschehen, da für 1946 bereits die erste Veranstaltung gewünscht wurde. Von der Militärregierung wurde eine Vorstandsaufstellung bestehend aus sechs Personen verlangt, die allesamt nicht Mitglied der NSDAP gewesen sein durften. Sie mussten sich einer politischen Überprüfung unterziehen. Adolf Köfer betonte in seinem Protokoll, dass die sechs Vorstandsmitglieder nur aus übergeordneten Gründen ohne Versammlungsbestätigung ihr Amt annahmen, da es nämlich verboten war, ohne Zulassungsgenehmigung eine Versammlung abzuhalten. Diese wiederum konnte nur vom Vorstand beantragt werden. Die Vorstandsmitglieder verpflichteten sich jedoch, nach Erhalt der Durchführungsgenehmigung zur ersten Versammlung ihr Amt auf dieser Versammlung zur Verfügung zu stellen. Der 1. Nachkriegsvorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Johann Kuchler
2. Vorsitzender: Willy Bleidt
1. Kassierer: Anton Wilberg
2. Kassierer: Ewald Fergen
1. Schriftführer: Ewald Pies
2. Schriftführer: Gottfried Jungbluth

In diesem Jahr fand das karnevalistische Treiben der Gladbacher ausschließlich in den Gasthäusern statt. Die französische Militärregierung verbot Verkleidung und Umzug. Zudem fehlte es zu sehr an Grundnahrungsmitteln und sonstigen lebensnotwendigen Gegenständen, als dass man noch aufwändig Karneval hätte feiern können. Man traf sich in geselliger Runde mit selbstgebrannten Rüben- oder Apfelschnaps. Des weiteren gab es noch das alkoholarme Süßbier oder selbst eingetauschten Moselwein. Als Tauschware dienten Gladbacher Produkte, allem voran der berühmte JOMO-Senf der Senfmühle Josef Moskopf. Dieser wurde vor allem an der Mosel in Wein oder in der Pfalz gegen Tabak eingetauscht. Beim Entrichten des Eintrittsgeldes in der Gaststätten

musste bei selbst mitgebrachter Ware dem Wirt zugleich das berühmte „Stoppegeld“ entrichtet werden. Die Franzosen überwachten streng die um Mitternacht einsetzende Sperrstunde. Wer beim Übertreten der Sperrstunde erwischt wurde, musste in der Folgezeit in Weis den Fuhrpark der Besatzungsmacht waschen oder Küchendienste verrichten.

Am 30.4.1946 lag die Versammlungsgenehmigung vor. Die Vollversammlung wurde darauf für den 2.8.1946 anberaumt.

Das Mitgliederverzeichnis zum 1.5.1946 umfasste 148 zahlende Mitglieder, 20 Gefallene und 39 Personen, die vermisst wurden oder in Gefangenschaft geraten waren. Das Vorkriegskassenbuch wurde weitergeführt und der Verein hatte einen Vermögensstand in Höhe von 319,03 RM übernommen. Die erste Versammlung fand dann am 2.8.1946 im Gasthaus Hillen statt. Wie abgesprochen, stellten alle sechs Vorstandsmitglieder ihr Amt zur Verfügung. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender: Willy Bleidt
2. Vorsitzender: Leo Fergen
1. Kassierer: Anton Wilberg
2. Kassierer: Ewald Fergen
1. Schriftführer: Albert Mayer

Neben der Neuwahl des Vorstandes stand auch die Vorbereitung der Kirmes 1946 auf der Tagesordnung. Für den Herbst wurde ein Tanzabend zu Erntedank geplant. Wegen der geringen Beteiligung schon im Vorfeld wurde diese Veranstaltung jedoch nicht durchgeführt.

Im Jahre 1947 wurde eine weitere „Rummelefasenacht“ gefeiert. Auf der Vorstandssitzung am 10.12.1946 beschloss man, eine Damensitzung für den 19.1.1947 anzusetzen. Es wurde auch bereits ein Elferrat gewählt, der mit der Bemerkung schloss, dass verstärkt der jüngere Nachwuchs berücksichtigt werden musste, da die alten Ratsmitglieder noch nicht aus der Gefangenschaft zurück seien. Der eingereichte Antrag für die Damensitzung kam mit der Bemerkung zurück, dass sie nur genehmigt werden könne, wenn nach neuester Verfügung der französischen Militärregierung die Vorträge in 3facher franz. Übersetzung dem Kreisdelegierten der Militärregierung zwecks Zensur eingereicht würden. Die Übersetzungskosten wurden auf ca. 500,00 bis 600,00 RM geschätzt. Da man dem Publikum nicht zumuten konnte, die durch die Unkosten zu erwartenden unmenschlichen Eintrittspreise zu zahlen, wurde einstimmig, aber nur aufgrund der äußeren Zwänge, die Abhaltung der Damensitzung vom Vorstand am 18.12.1946 abgelehnt. Dafür sollte eine Karnevalseröffnungsveranstaltung durchgeführt werden mit „humoristischen Einlagen“. In einem am 15.3.1947 nachgetragenen Bericht zur Fastnacht 1947 schrieb Georg Pies nieder, wie die Fastnacht ablief. Mit empathischen Worten beschreibt er den Willen der Bevölkerung, an den gebotenen Veranstaltungen teilzuhaben. Nach einer erfolgreich durchgeführten Veranstaltung an Schwerdonnerstag stand an den drei Fastnachtstagen alles Kopf. Es gab zuvor bereits einen Kameradschaftsabend der Gesellschaft, der die Erwartungen der Bevölkerung hochtrieb. Mit wahrer „Wut“ stürzte sich jung und alt in das Vergnügen. In der Aufmachung zwar noch nicht wie früher, wurde dennoch mit viel Humor und Freude gefeiert. Die Hoffnung für die kommende Session beschrieb Georg Pies: „Hoffentlich gibt es dann nur wieder etwas zu trinken. Sollte die Viehabgabe weiter in dem bisherigen Maß erfolgen, dann dürften auch im kommenden Jahr noch genügend

Zuckerrüben übrig bleiben, um auf schwarzem Wege weißen „Knollen-Brandy“ herzustellen.“ Die Jahreshauptversammlung wurde für den 22.2.1947 terminiert. Aus dem überlieferten Protokoll geht hervor, dass sich über die Erstattung von Koks gestritten wurde. Zum Heizen des Saales stellte ein Vereinsmitglied Koks zur Verfügung, der von den betroffenen Wirten nicht erstattet wurde. Das Vereinsmitglied bestand jedoch auf der Erstattung. Der Koks wurde dann doch erstattet. Weiterhin wurde das Eintrittsalter in die Gesellschaft von 16 Jahren auf 18 Jahren angehoben. Hintergrund waren die geänderten Vorgaben der Militärregierung und auch der Landesregierung Rheinland-Pfalz, die stärker die Erziehungsberechtigung der Eltern betonten. Für den 20.4.1947 wurde ein Familienabend im Gasthaus Kiefer veranschlagt, wobei ausdrücklich festgehalten wurde, dass die Mitglieder (zur Erinnerung: alles männliche Mitglieder!) nur weibliche Angehörige mitbringen durften. Auch bei dieser Veranstaltung zeigte sich der Nachholbedarf der Bevölkerung und auch der Optimismus der Bevölkerung. Neben einer „für die Zeit reichhaltigen Verlosung“ gab es auch humoristische Vorträge. Es durften nur alkoholfreie Getränke ausgeschenkt werden. Plötzlich tauchte die französische Militärpolizei auf. Der Kassierer Toni Wilberg sprang mit der Vereinskasse durch das Fenster und rettete so die ersten Einnahmen vor der Besatzungsmacht. Dennoch mussten ca. 15 Gecken zum Arbeitseinsatz nach Weis einrücken. Der Mitgliederbestand steig in diesem Jahr steil auf 210 zahlende Mitglieder an. Das für den 6. Mai geplante Blütenfest hatte dagegen ein mageres Ergebnis. Georg Pies schrieb schlicht: „Schlechte Musik, schlechte Getränke und schlechtes Wetter trugen dazu bei, dass die Ausgaben gerade gedeckt wurden“.

Zur Vorbereitung des Karnevals 1948 fand am 13.12.1947 im Gasthaus Hillen ein Versammlung statt. Beschlossen wurden folgende Veranstaltungen: Am 19.1.1948 sollte bei Röttig ein Damensitzung und am 5.2.1948 ein Ball am Schwerdonnerstag ebenfalls bei Röttig stattfinden. Da auf dieser Versammlung sich Herbert Gladeck bereit erklärte, das Amt des Prinzen Karneval für das Jahr 1948 zu übernehmen, wurde noch für den 1.2.1948 die Prinzenführung im Saal Kiefer beschlossen. Glanz wie zu Vorkriegszeiten gab es zwar nicht, aber das närrische Volk huldigte dem Prinzenpaar Herbert I. (Gladeck) und Marianne I. (Kalter) (siehe Bild 16) bei seiner Einführung sowie beim Umzug an Fastnachtsdienstag zu. Die Huldigungen an Prinz Herbert I. bei seinen Inspektionsreisen in die Säle der Gasthäuser waren überwältigend, insbesondere angesichts der Zeitumstände. Aus dem Gesamtbericht von Adolf Köfer schildert dieser insbesondere die erkennbare Bereitschaft, die überlieferte Tradition „in spätere Generationen fortzupflanzen“. Der Elferrat für die Saalveranstaltungen wurde jeweils auf einer Versammlung gewählt. So war Adolf Köfer in den Jahren 1947 bis 1949 Präsident des Elferrates und nicht der Vereinsvorsitzende Willy Bleidt. Neben dem Elferrat wurden noch Clowns als Begleiter der Vortragenden in die Bütt und der närrische Polizist gewählt. Das Motto lautete 1948 zeitgemäß: „Mir lepperen ons dorch“. Der Andrang zu den Saalveranstaltungen war so groß, dass die Säle die Anzahl der Vergnügungssuchenden nicht fassen konnten.

Der Umzug musste auf Fastnachtsdienstag verschoben werden, da der Möhnenverein am Rosenmontag den Möhnenumzug durchführte und sich dabei um das Verbot des Maskentragens nicht kümmerte. Der Umzug führte durch die Kirchstraße und Sandstraße bis zum Chausseehaus und wieder zurück. Eine Musikkapelle gab es nicht, aber einen von einem Pferd gezogenen Prinzenwagen. Beim Prinzenball am Fastnachtsdienstag im Saale Röttig gingen dann abends die Lichter aus. Die Besatzungsmacht hatte durch die Ortsschelle für den ganzen Amtsbezirk Engers jegliche Veranstaltung verboten und den Strom abgestellt. Bevor die Narren sich nach hause treiben ließen, wurde der Saal kurzerhand mit Stalllaternen ausgeleuchtet. Der

Stimmung im Saal tat dies keinen Abbruch, eher im Gegenteil. Der Gesamtbericht von Adolf Köfer wurde am 15.2.1948 nachgetragen, da am 21.1.1948 der bisherige Schriftführer Georg Pies von seinem Amt zurückgetreten war. Er begründete dies mit einem Fehlverhalten des Vereinsvorsitzenden auf der Damensitzung. Adolf Köfer wurde daraufhin mit der Protokollführung kommissarisch beauftragt.

Auf der Jahresschlussversammlung am 6.3.1948 gab Vorsitzender Willy Bleidt einen Rückblick auf die abgelaufene Session. Er ging dabei auch auf die Vorwürfe von Georg Pies ein und stellte sein Amt zur Verfügung. Er führte jedoch zu seiner Verteidigung die geleistete Arbeit an und führte das vorgeworfene Fehlverhalten auf den Genuss von Alkohol zurück. Die Versammlung sprach ihm erneut das Vertrauen aus und wählte Herbert Gladeck zum neuen Schriftführer. Herbert Gladeck konnte sein Amt jedoch aufgrund beruflichen Gründen nicht antreten, so dass uns noch weitere Protokolle von Adolf Köfer erhalten blieben. Zum Familienabend am 10.4.1948 bei Haag erhielt jedes Vereinsmitglied zwei Karten kostenfrei zugeteilt. Für den 30.5.1948 wurde ein Blütenfest im Saale Kiefer vereinbart.

Am 20. Juni 1948 traf die Währungsumstellung den Verein hart. Das Vereinsvermögen schrumpfte auf 17,00 Deutsche Mark (DM) zusammen. Die Auswirkungen der Währungsreform wurden im Jahre 1949 in einem überlieferten Vortrag geschildert.

Mit dem Karneval 1949 trat wieder Normalität im Fastnachtstreiben ein. Zur Versammlung am 14.12.1948 im Gasthaus Hillen erschienen 40 Mitglieder. Prinz Toni I. und Prinzessin Josefine (Fina) I. (Klein) hatte mit dem Motto "Et kimt alles widder" und fünf Veranstaltungen in den Gastwirtschaften wieder ein ganz schön volles Programm zu absolvieren. Diese Saalveranstaltungen hatten bis zum Jahre 1961 Tradition. So wurden von der KG in dieser Session am 30.1.1949 eine Damensitzung im Saal Röttig, am 13.2.1949 ein Preismaskenball und am 20.2.1949 die Prinzenführung, beide im Saale Kiefer, durchgeführt. An Schwerdonnerstag wurde ein Ball im Gasthaus Hillen und am 28.2.1949 noch der Prinzenball im Saale Haag durchgeführt. Für die Veranstaltungen gaben die Wirte dem Prinzen eine finanzielle Zuwendung. Am Rosenmontag konnte wieder der Rosenmontagszug durchgeführt werden. Mit neun Fastnachtswagen und einer Musikkapelle und vielen Fußgruppen war dies wieder ein stattlicher Aufwand. So waren die zeitgemäßen Themen: Währungsreform und Währungsgeschädigte, Schwarzbrenner und Schnapstrinker, Caprifischer und Heringsfänger sowie – auf Anspielung auf die Spitznamen des Prinzen – ein Wagen mit dem Motto „Unter der Eiche“. Erstmals wurde zur Kostendeckung die Durchführung einer Haussammlung beschlossen. Nicht zu vergessen ist auch, dass zu dieser Zeit die meisten altgedienten Karnevalisten und auch Bürger aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt waren.

Auf der Vorstandssitzung am 10.3.1949 wurde die Jahresschlussversammlung für den 23.3.1949 festgelegt und der Vorstand beschloss seinen kompletten Rücktritt. Auf der Jahresschlussversammlung im Gasthaus Hillen wurden dann erwartungsgemäß alle Vorstandstätigkeiten neu vergeben. Neuer Vorsitzender wurde Georg Pies. Weiterhin wurde beschlossen, ein Vergnügungsausschuss unter der Leitung von Johann Keil einzusetzen. Mit Franz Röttig wurde auch ein Zeugwart neu installiert. Der Kassierer, so wurde beschlossen, durfte künftig eigenmächtig über Ausgaben bis zur Höhe von 30,00 DM verfügen. Neuer Schriftführer wurde Heinz Hillen. Am 26.3.1949 hatte der Verein ein Vermögen in Höhe von 0,35 DM.

Im Jahresverlauf 1949 wurde am 30.5.1949 ein Blütenfest bei Lehmler durchgeführt. Es erschien eine überraschend hohe Anzahl an Besuchern. Die Kapelle „Die 7 Jungs“ hatte einen maßgeblichen Anteil am Erfolg des Abends. Es wurde zur allgemeinen Erheiterung ein Preistanzen durchgeführt.

Das Niveau der Vorkriegsfasnacht wurde bereits 1950 wieder übertroffen. Unter dem Motto „Et es alles widder do“ wurde mit Prinz Benno I. (Hoffmann – aus dem Hause der „Jahne“; 1930 - 2004) der Sohn des aktiven Karnevalisten Martin Hoffmann in das höchste närrische Amt im Ort gehoben. Prinz Benno I. wurde von Prinzessin Käthe I. (Wilhelmy) und einem prächtigen Hofstaat begleitet. Aus überlieferten Vorstandsprotokollen ist bekannt, dass in diesem Jahr die Verteilung der Saalveranstaltungen unter den vier Gastwirtschaften erst am 21.12.1949 vor der ersten Saalveranstaltung am 1.1.1950 (Preismaskenball im Saal Haag) geklärt werden konnte. Auf einer weiteren Zusammenkunft mit den Wirten am 11.1.1950 wurde übereingekommen, dass die Wirte – sofern sie den Zuschlag über eine Veranstaltung erhielten – der KG eine Geldspende in bezifferter Höhe übergaben. Auf einer Vorstandssitzung wurde weiterhin am 13.1. noch über den Prinzenball an Rosenmontag und über den Aufenthalt der Prinzengarde beschlossen. Über die am 22.1.1950 abgehaltene Damensitzung im Hause Lehmler (vormals Kiefer – Zur guten Quelle) erschien ein großer Bericht in der Rhein-Zeitung. An die Spitze des Elferrates wurde Toni Klein gewählt. Die Prinzenführung fand am 5.2.1950 am Chausseehaus statt. Der närrische Lebenslauf von Prinz Benno I. hat sich im Archiv der KG erhalten. Neben der frisch von der Militärregierung genehmigten Prinzengarde (Hauptmann Johann Keil hatte für sich persönlich in Koblenz die Genehmigung eingeholt, den alten Säbel der Prinzengarde wieder tragen zu dürfen!) wurde erstmals seit dem 50jährigen Vereinsjubiläum 1930 wieder eine Damenprinzengarde ins Leben gerufen, die seitdem ein fester Bestandteil der Gladbacher Fastnacht ist. Bewaffnet waren die Damen seinerzeit noch mit Pfeil und Bogen. Auf der Versammlung zur Aufstellung des Rosenmontagszuges am 28.1.1950 erschienen im Gasthaus Hillen 100 bis 120 Personen!

Die Jahreshauptversammlung des Jahres 1950 fand am 4.3.1950 im Vereinslokal Hillen statt. Ca. 60 Mitglieder waren erschienen. Der Vorstand um Georg Pies trat geschlossen zurück. Neuer 1. Vorsitzender wurde Martin Hoffmann, neuer Schriftführer Heinz Welter. Der Beitrag zur Gesellschaft wurde auf 0,50 DM pro Vierteljahr erhöht. Am 30.04.1950 fand das Blütenfest nunmehr im Chausseehaus statt. Die Kinderbelustigung wurde von Johann Keil durchgeführt. Die Veranstaltung war ein guter Erfolg. Auf der anlässlich der Kirmesvorbereitung durchgeführten Versammlung am 18.8.1950 beantragte Johann Keil eine Regelung der Damengarde. Da bislang nur Männer Mitglieder in der KG waren, führte die Damengarde zu neuen Regelungen: Die Mitglieder der weiblichen Prinzengarde sollen Mitglieder der Gesellschaft sein, so lange sie in der Garde sind. Bei Heirat sollten sie ausscheiden. Auch die Bestimmungen der Vereinssatzung hatten für sie zu gelten!

Für das Jahr 1951 gestaltete sich die Suche nach einem Prinzenpaar, wie übrigens häufig in der Geschichte der KG bis in die jüngsten Jahre, schleppend und schwierig. Auf dem Silvesterball im Saale Lehmler wurden alle anwesenden gefragt, ob sie nicht bereit seien, für die anstehende Session das Amt des Prinzen zu übernehmen. Alle lehnten ab, bis die Frage an Kiefersch Karl herangetragen wurde. Er nahm an unter der Bedingung, dass am gleichen Abend noch ein Hofstaat gefunden würde. Der Hofstaat wurde gefunden, so das Prinz Karl I. (Hillen) und Prinzessin Gertrud I. (Henrich) den Gladbacher Narren am 5.1.1951 auf einer bei Peter Bardel abgehaltenen

Vorstandssitzung als Prinzenpaar für die Session 1951 präsentiert werden konnte. Das Motto lautete: „wie et ons gefällt“. Von Prinz Karl I. wurde zwar in der Rhein-Zeitung vom 3./4.2.1951 das erste Pressefoto eines Gladbacher Prinzen veröffentlicht, insgesamt aber stand die Presseberichterstattung gegenüber der des Jahres 1950 hinten an. Am 14.1.1951 fand im Saale Haag eine Damensitzung statt. Erstmals war neben dem Elferrat auch der Elferrat der Möhnen beteiligt. Diese traten in einem Kostüm in Verbindung mit dem Senf der Mühle Moskopf auf. Weiterhin sollten an diesem Abend die Damengarde das Bild „verschönern“. Neben den bis dahin üblichen Sprechvorträgen sollten von Johann Moog, Franz Wilberg und Peter Schmittgen auch Gesangsvorträge dargebracht werden. Von dieser Damensitzung hat sich ein Foto erhalten. Am 28.1.1951 fand die Prinzenführung im Chausseehaus statt. Zur Vorbereitung des Rosenmontagszuges fand am 21.1. eine Versammlung statt, aus der sich leider kein Protokoll erhalten hat, obwohl im Protokollbuch ein entsprechender Platz freigehalten wurde. Der Rosenmontagszug führte acht Wagen mit sich. An der Jahreshauptversammlung am 18.2.1951 bei Geschw. Hillen nahmen nur etwa 30 Vereinsmitglieder teil. Zum neuen Schriftführer wurde Heinz Helbach gewählt.

Als sich die Gesellschaft Ende des Jahres 1951 bei den Wirten um die Bereitschaft zum Karneval 1952 erkundigte, fiel die Antwort zunächst negativ aus. Aus diesem Grunde beschloss der Vorstand am 27.12.51, für den 6.1.52 eine Versammlung einzuberufen. Auf dieser Versammlung wurde ein Ausschuss gebildet. 4 Vereinsmitglieder sollten mit den Wirten neu verhandeln. Weiterhin wurde beschlossen, neue Mitglieder für den Verein zu werben. Das Aufnahmealter sollte hierzu von 18 auf 17 herabgesetzt werden. Auf dieser Versammlung wurde dann die Wahl von Peter Günther zum Prinzen 1952 bekannt gegeben. Die Fastnacht 1952 war gerettet. Für den Elferrat sollten neue Mützen angeschafft werden. Auf einer Vorstandssitzung einen Tag später wurde dann beschlossen, Plakate fertigen zu lassen und diese in Heimbach, Weis, Oberbieber und Anhausen aufzuhängen. Für die Veranstaltungen wurden 10,00 DM Eintritt (!) festgelegt. Weiterhin wurde die Verpflichtung von drei Kapellen für den Rosenmontagszug beschlossen. Auch die Pressearbeit wurde im Jahre 1952 wieder verstärkt. Unter dem Motto „Et is alles in Butter“ konnte KG-Vorsitzender Martin Hoffmann mit Prinz Hubertus I. (Gladeck) wieder die Wahl eines Prinzen auf der Damensitzung im Chausseehaus verkünden. Kurzfristig war dieser und, auch auf Anregung ihres Vaters, Agnes II. (Kirst – verheiratete Müller) auch als Prinzessin für den ursprünglich gewählten, dann jedoch infolge eines Todesfalles verhinderten Peter Günther gefunden worden. Die Amtseinführung des jungen Prinzenpaares erfolgte am 10.02.1952 im Chausseehaus. Am 17.2.1952 wurde eine Versammlung zur Aufstellung des Rosenmontagszuges im Gasthaus Hillen abgehalten. Das Motto des Rosenmontagszuges lautete infolge des Auf und Ab der vergangenen Wochen „Saure Wochen – Frohe Feste“. Für dieses Jahr ist auch ein Zeitungsbericht überliefert, der den Ablauf des Rosenmontags darstellt und der in weiten Teilen dem heute noch üblichen Ablauf entspricht. Über den Rosenmontagszug vom 25.2.1952 erschien wiederum ein ausführlicher Bericht in der Rhein-Zeitung. Anhand dieses Berichts lässt sich feststellen, dass folgende Vereine des Dorfes einen Wagen für den Rosenmontagszug bauten, so wie es z. T. bis in die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts noch weitergeführt wurde. Über die Besiedlung südlich der Kirche („Siedlung“) machte sich der „Traubenverein“ (Taubenverein? – eher Turnverein!) Gedanken und baute einen Wagen. Über den Vermögensausgleich nach dem 2. Weltkrieg und der Vertreibung fertigte der Fußballverein einen Mottowagen. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ Gladbach nahm die Deichstadt Neuwied mit ihrem Deichfest und dem Prinzenkrach 1952 auf einem eigenen Wagen aufs Korn. Der Kolpingverein hatte einen Wagen unter dem Motto „Muttertag“ mit all seinen

erwünschten und weniger erwünschten Gästen gebaut. Der darauf folgende Wagen eines Kegelclubs (u.a mit Emil Welter – „Quätsche-Ehm“ und Michael Freisberg – „Schlotts Mäijel“) nahm die desolante Männerwirtschaft unter dem Motto „Vatertag an Schwerdonnerstag“ auf die Schippe. Es folgten der Möhnenwagen unter dem Motto „Oktoberfest“, der Wagen der Prinzessin Agnes II. sowie zum Schluss der Wagen des Prinzen Hubertus I.

Auf der Jahreshauptversammlung waren am 23.3.1952 im Lokal Geschwister Hillen nur 25 Mitglieder erschienen. Der Vorstand, der sich bis dahin immer nur aus fünf oder sechs Personen zusammensetzte, wurde auf neun Personen erweitert. Auf dem beschlossenen Blütenfest am 1.5.1952 wurde eine Tombola mit dem Hauptpreis eines Fahrrades durchgeführt. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Im darauf folgenden Jahr wurde am 20.1.1953 die Prinzenfrage mit Heinz Weißenfels („de Trocken“) und Margret Weißenfels geklärt. Prinzessin Margret war eine Nichte des Prinzen und war eine Tochter aus dem Gasthaus Kiefer/ Lehmler. Das Motto der Session lautete: „Alt widder en Schritt weiter“. Die Vergabe der Veranstaltungen wurde auf einer Versammlung am 3.1.1953 beschlossen. Da für die Durchführung der Damensitzung am 18.1.1953 mit dem Gasthaus Haag keine Einigung erzielt werden konnte, wurde diese meistbietend an das Gasthaus Lehmler gegeben. Vorträge wurden von Herrmann Hellwig, Herbert Sonntag und Gerhard Hild gehalten. Es erschien auf der Sitzung eine Abordnung der Heimbacher KG und der Jahrgang 1903 erschien kostümiert unter dem Motto „Maitour“. Elferratspräsident war in diesem Jahr Heinrich Köfer. Auf einer erneuten Versammlung am 25.1.1953 wurden dann die zu bauenden Wagen verteilt. Die Wagen wurden von folgenden Vereinen gebaut: Männerchor, Sportverein, Kolpingverein und „eine Gruppe Jugendliche“. Die Feuerwehr half beim Wagenbau des Prinzen und der Prinzessin. Begleitet von einem prächtigen Hofgefolge wurden sie in ihr Amt im Saale des Chausseehauses eingeführt. Die Aufstellung des Rosenmontagszugs wurde auf einer Versammlung am 14.2.1953 festgelegt. In einem Zeitungsbericht der Rhein-Zeitung vom 18.2.1953 (Aschermittwoch) ist von 6000 Besuchern am Rosenmontagszug in Gladbach die Rede. Prinzessin Margret I. wurde von einem von Hirschen gezogenen Rosenkorb und Prinz Heinz I. in einer Gondel durch die Straßen von Gladbach gefahren. Der langjährige Gardehauptmann Johann Keil - zwischenzeitlich über 70 Jahre alt – wurde zum Ehrengeneral ernannt.

Auf der Jahreshauptversammlung am 15.3.1953 wurde erstmals in der KG ein Vorstand mit 11 Vorstandsmitgliedern gewählt. Das für den 1.5.1953 beschlossene Blütenfest im und am Chausseehaus war ein großer Erfolg. Die Einnahmen durch die Tanzgroschen brachten der Gesellschaft eine gute Einnahme. Auch das Oktoberfest, welches erstmals im Chausseehaus durchgeführt wurde (25.10.1953) war ein großer Erfolg. Der aus der Gefangenschaft heimgekehrte Edi Preußner wurde besonders freudig begrüßt und mit einer Flasche Wein geehrt. Der Hauptpreis auf der Verlosung war ein Fahrrad.

Zum Jahreswechsel 1953/54 wurde im Gasthaus Lehmler ein Preiskegeln durchgeführt. Die Einnahmen dienten neben der Haussammlung zur Finanzierung einer neuen Uniform für die Damengarde. Die jungen Frauen durften nun ebenfalls offiziell in die KG eintreten, wenn sie mindestens siebzehn Jahre alt waren. Von dieser Möglichkeit wurde rege Gebrauch gemacht.

Das Jahr 1954 fing mit einer Ungewissheit an. Geplante Straßenbauarbeiten im ganzen Dorf stellten ausgerechnet zum 50jährigen Jubiläum des Rosenmontagszuges die Durchführung desselben in Frage. Offensichtlich führten harte Verhandlungen des KG-Vorsitzenden Martin Hoffmann mit dem damaligen Ortsbürgermeister Johann Welter zu

einer Verschiebung des Baubeginns auf den 4. März. In der Wochenendausgabe der Rhein-Zeitung vom 30./31.1.1954 platzierte man dafür eine Ankündigung, dass zum einen nun doch ein Rosenmontagszug durchgeführt werden könne und zum anderen bat man alle Vereinsmitglieder für Sonntag, den 31.1.1954 zu einer Versammlung für 16.30 Uhr in das damalige Vereinslokal Geschwister Hillen (heute „Beim Annemie“). Auf dieser Versammlung wurde überraschend Paul I. (von der Linden) zum Prinzen Karneval 1954 ausgerufen und mit viel Alaaf begrüßt. Aufgrund der nun beendeten Ungewissheit und der „glücklichen Wahl“ des Prinzen, der selbstverständlich von Prinzessin Hilde I. (von der Linden, geb. Fergen - Winnepittersch) begleitet wurde, hieß das Motto „Nau kann ons niggs mee passiere“. Der Versammlung wohnten Ortsbürgermeister Welter und die Vorstände verschiedener Vereine bei. Kurzfristig wurde auch das Sitzungsprogramm festgelegt. Die Damensitzung wurde für den 14.2.1954 im Saale Lehmler, die Prinzenführung für den 21.2.1954 im Saale Haag (Gasthaus Röttig – Zur Krone; die Wirtin Elli war eine geborene Röttig) anberaumt.

Über die Damensitzung erschien ein großer Zeitungsbericht. Die Sitzungsbeiträge waren fast ausschließlich Büttenreden, lediglich durch ein paar Liedbeiträge unterbrochen. Als Vortragende sind für 1954 bezeugt: Heinrich Köfer, August Klein, Frau Schüller (geborene Kochem), Fred Hecken, Rosemarie Nick (geborene Wilberg, welche die neue Uniform der Damengarde mit dem Lied „Hauptmann der Prinzengarde“ vorstellte), Gerhard Hild, Therese Puth, Franz Venus, Alfred Bemb, Herbert Sonntag sowie eine Abordnung der Irlicher Karnevalisten.

In einem weiteren Artikel wurde die Prinzenproklamation angekündigt und auch das Fastnachtsprogramm wurde in einem großen Artikel an Schwerdonnerstag angekündigt. Demzufolge war an Karnevalssonntag um 16.00 Uhr eine Musterung der Rekruten für die Prinzengarde und abends war in allen Sälen des Dorfes ein Maskenball. Bereits für Montag morgen war um 6.00 Uhr der Weckruf angesagt. Nach dem Umzug war für abends ein großer Prinzenball im Saale Haag angekündigt. Veranstaltungen fanden auch Fastnachtdienstag in allen Gasthäusern im Ort statt. Die Einwohner umliegender Ortschaften wurden dann für den Karneval eingeladen mit dem Spruch: „Gladbacher Karneval ist gerüstet wie noch nie – Seid alle recht herzlich willkommen.“

Nach der Jahreshauptversammlung, die am 14.3.1954 stattfand, führte die KG am 19.7.1954 eine Schiffstour mit dem Motorschiff „Heinz“ nach Oberwesel durch. Im Protokollbuch dieser Zeit wurde vermerkt: „Die Fahrt und der Aufenthalt in Oberwesel sind gut und mit viel Humor verlaufen ...“

Nach diesem glanzvollen Höhepunkt des Gladbacher Karnevals nach dem 2. Weltkrieg, der den Narren an Rosenmontag übrigens viel Schnee bescherte, kam für 1955 zunächst eine Ernüchterung. Die erste Versammlung zur Vorbereitung des Karnevals am 2.1.1955 im Gasthaus Hillen war derart schlecht besucht, dass die von „Jahr zu Jahr wachsende Interesselosigkeit zu einer Existenzfrage“ geworden sei. Beschlossen wurde lediglich, anstelle des üblichen Komitees einen „Alten Rat“ und einen „Kleinen Rat“ zu bilden. Das 75jährige Vereinsjubiläum sowie das rheinische Brauchtum und der Idealismus vergangener Jahre wurden in einem Aufruf in der Rhein-Zeitung vom 8./9.1.1955 beschworen. Für den 30.12.1954 wurde zuvor kurzfristig eine dringende Versammlung mit den Geschäftsleuten und Handwerkern einberufen, weil bis dahin immer noch kein Prinz gefunden war und dieser Zustand einfach nicht bleiben durfte. So hat jeder Gladbacher Geschäftsmann 150,- DM hingegeben. Alle Freiwilligen aus den Reihen der Geschäftsleute und Handwerker, die sich für Prinz, oder Prinzessin

oder Hof zur Verfügung stellten, wurden daraufhin ausgelost. Die Gewerbetreibenden wollten sich dauerhaft zu einem Interessensring zusammenschließen, um künftig jährlich den Prinzen zu unterstützen. Bereits am 14.1.1955 wurde dann in der Presse berichtet, dass der Zeitungsbericht vom 8./9.1.1955 ein wahres Wunder an Interesse wachgerüttelt habe. Unter dem Motto „Mir sin su weit“ wurde für den 16.1.1955 die Damensitzung im Saale Haag zusammengestellt. Die Jubiläumssitzung zum 75jährigen Vereinsjubiläum wurde in einem großen Bericht dargestellt. Als Prinz konnte nach dem Programmende Martin I. (Hoffmann – aus dem Hause „Jahne) proklamiert und den anwesenden Närrinnen und Narren erstmals gemeinsam mit Prinzessin Maria II. (Reffgen) vorgestellt werden. In Martin I. hatte man einen erfahrenen Karnevalisten zum Prinzen ausgelost, der bereits als Vorsitzender der KG sowie als Vater des Prinzen des Jahres 1950 reichlich Erfahrung für das hohe Amt hatte. Im Hause Lehmler wurde die Prinzeinführung am 6.2.1955 ebenfalls ganz im Glanz des Vereinsjubiläums begangen. Martin I. wurde von allen ehemaligen Prinzen zu Hause abgeholt. Diese und Johann Keil wurden mit dem Jubiläumssorden der KG ausgezeichnet. Angeführt von Bürgermeister Johann Welter gratulierten viele Vereine (u.a. auch der Steckenpferdreiterverein von Neuwied und die Große Engerser Karnevalsgesellschaft) sowie der Jahrgang 1901 des Prinzen. An Rosenmontag war es 1955 so kalt, dass Johann Keil erstmals auf die Schildwache am Hause der närrischen Regenten infolge der Kälte verzichtete.

Unstimmigkeiten, die durch eine ungleiche Beteiligung der Gewerbetreibenden an den Spenden und der daraus resultierenden Nutznießung durch das Prinzenpaar und dem Gefolge hervorgerufen waren, führten offensichtlich zur öffentlichen Kritik am Vorsitzenden und Prinzen Martin Hoffmann, der darauf hin von seinem Amt als Vorsitzender der KG im März 1955 zurücktrat. Anschließend hatte die KG von März bis November keinen Vorstand und Alfred Bemb leitete in dieser Zeit den Verein alleine kommissarisch. Daher sind aus dieser Zeit auch keine Protokolle erhalten. Auf der Jahreshauptversammlung am 4.12.1955 richtete daher Alfred Bemb einen eindringlichen Appell an die 64 erschienen Mitglieder des Vereins, worauf dann Anton Klein zum 1. Vorsitzenden und Alfred Bemb zum 2. Vorsitzenden gewählt wurden. Eine ernste Krise des Vereins konnte so glimpflich überwunden werden.

Eine kurze Session stand dann im Jahre 1956 an. Am 16.12.1955 traf sich der neu gebildete Vorstand und stellte als Motto fest „Batt soodä dann nau“. Veranstaltungen wurden geplant. Die Damensitzung fand am 15.1.1956 im Saale Lehmler statt. Ein Preismaskenball wurde für den 22.1.1956 im Gasthaus Hillen terminiert. Am Sonntag, dem 5.2.1956 wurden Prinz Karl II. (Küchler) und Prinzessin Therese I. (Küchler, genannt „Schimmi-Tres“) im Saale des Chausseehauses in ihr Amt eingeführt. Mit Prinzessin Therese stand eine Aktive des Möhnenvereins auf dem höchsten Narrenthron. Später war sie auch Vorsitzende des „alten“ Möhnenvereins sowie Obermöhn in Gladbach. Für den Wagenbau konnten der Männerchor „Cäcilia“, der Gesellenverein, die Pfadfinder und der Turnverein gewonnen werden.

Zur Finanzierung des immer aufwändiger werdenden Karnevals mussten verstärkt Veranstaltungen durch das ganze Jahr geplant und durchgeführt werden. Nach der Jahreshauptversammlung am 11.3.1956 wurden auf einer Vorstandssitzung am 30.3.1956 die Vorbereitungen für ein Blütenfest in Angriff genommen. Das Blütenfest sollte am 15.4.1956 im Saale Lehmler stattfinden. Verein und Wirt konnten sich schnell über die Aufteilung der Einnahmen und der Kosten einigen. So zahlte u. a. der Wirt die Musik, der Verein erhob die Tanzgroschen. Weiterhin wurden im Saal eine Schießbude aufgebaut und ein Preiskegeln auf der Kegelbahn ermöglicht.

Im Herbst wurde für das Wochenende 13. und 14.10.1956 ein Oktoberfest im Chausseehaus geplant. Die an beiden Tagen durchgeführten Veranstaltungen wurden gut besucht. Der Eintritt wurde auf 0,10 DM festgesetzt. Bei einer Verlosung kostete das Los 0,50 DM. Die Veranstaltungen warfen alle einen Gewinn ab, der dem Rosenmontagszug zugute kam.

Anders verhielt es sich bei einem am 13.11.1956 durchgeführten Familienabend der KG. Dieser nur den Mitgliedern vorbehaltene Abend war nicht gut besucht. Allerdings wurde vermerkt, dass die Stimmung gut war. Zum Jahresabschluss wurde am 31.12.1956 noch ein großer Silvesterball im Saale Lehmler abgehalten und durchgeführt.

1957 wurde trotz einer späten Session bereits früh mit den Vorbereitungen begonnen. Bereits am 18.1.1957 erfolgte der erste Bericht in der Zeitung. Demnach wurde für den 20.1.1957 ein Preismaskenball im Saale des Chausseehauses geplant und durchgeführt. Ein weiterer Maskenball wurde am 3.2.1957 im Gasthaus Hillen durchgeführt. Im Haus Lehmler wurde für den 17.2.1957 die Prinzeinführung angesetzt. Eine Sitzung wurde in diesem Jahr nicht durchgeführt, da sich nicht genügend Vortragende fanden. Mit viel närrischem Publikum wurden Prinz Johannes I. (Winnen – Schangs Johannes) und Prinzessin Marlene I. (Weißenfels) in ihr Amt eingeführt. Marlene war eine Schwester der Prinzessin des Jahres 1953 und entstammte ebenfalls dem Gasthaus Kiefer/ Lehmler. Viele interessierte Gladbacher konnten keine Karte mehr erwerben. Zur endgültigen Abstimmung des Rosenmontages wurde eine Mitgliedervollversammlung für den 24.2.1957 in der Gastwirtschaft Haag einberufen. Zum Motto wurde erkoren „Prinz Karneval beleuchtet das Geschehen der Zeit“. Die Zugaufstellung wurde besprochen. Insgesamt erschienen hier 57 Mitglieder. Über den Rosenmontagszug am 4.3.1957 erschien wieder ein großer Bericht in der Rhein-Zeitung. Erstmals ist für dieses Jahr die aufgehängene Lautsprecheranlage zur musikalischen Unterhaltung des Dorfes bezeugt. Die verschiedenen Themen des Jahres reichten von der Fürstenhochzeit in Monaco, der Miss Fußball in Neuwied, der Trapp-Familie, den Hollandmädels, Schürzenjäger, Hexen, „Damen der 20er Jahre“, den Halbstarke bis hin zum Thema Rock`n Roll. Danach wurden zunächst bis zum 2.1.1958 keine weiteren Protokolle mehr im Protokollbuch eingetragen, da der Schriftführer Werner Welter beruflich allzu sehr gebunden war und für eine weitere Vorstandstätigkeit nicht mehr zur Verfügung stand.

Als neuer Schriftführer wurde in einer Vorstandssitzung am 2.1.1958 Günter Klein vorgeschlagen. Mit den beiden Möhnenvereinen und den Gastwirten wurden die Termine der Session 1958 abgestimmt. Der Vorstand wurde auf einer Mitgliederversammlung am 4.1.1958 wieder komplettiert. Weiterhin wurden dort noch die Haussammlung und die Erhebung der Mitgliedsbeiträge besprochen.

Im Jahre 1958 übergaben Prinzessin Marlene I. und Prinz Johannes I. ihr Amt an Prinz Fred I. und Prinzessin Maria III. (Weigel – Maria eine geb. Welter). Mit diesem Prinzenpaar beginnt die lange Reihe von Prinzenpaaren, die auch privat ein (Ehe-) Paar waren, die sich mit nur wenigen Unterbrechungen bis zum Jahr 1993 fortsetzte. Prinzessin Maria (1921 – 2005) war seit dem Gründungsjahr Mitglied des Möhnenvereins und unterstützte die KG auch noch im hohen Alter. Sie starb am Morgen des Rosenmontags 2005, wo sie noch Freunde und Verwandte zum Frühstück und anschließenden Zuschauen des Rosenmontagszuges zum 125jährigen Vereinsjubiläum eingeladen hatte. Prinz Fred (1920-1980) war 1955 bis 1957 und erneut 1961 bis 1965 Hauptmann der Prinzengarde und 1965 bis 1968 Vorsitzender,

seit 1968 Ehrenvorsitzender der KG. An Veranstaltungen fanden in diesem Jahr statt: ein Preismaskenball am 12.1.1958 und ein Bunter Abend am 2.2.1958 jeweils im Gasthaus Lehmler statt. Der Preismaskenball am 12.1.1958 war zur Zufriedenheit des Vereins gut besucht. Insgesamt stellten sich 14 Masken zur Prämierung. Auf einer Vollversammlung am 2.2.1958 wurden unter Anwesenheit von 62 Mitgliedern die Aufstellung des Rosenmontagszuges besprochen. Das Zugmotto lautete „Alles onner änem Hoot“. Insgesamt kamen über 30 Zugnummern zustande. Am gleichen Tag wurde abends der Bunte Abend unter reger Beteiligung der Bevölkerung im Hause Lehmler durchgeführt. Aus Anlass deren Prinzenführung am 8.2.1958, die im Chausseehaus stattfand, wurde erstmals die Gratulation eines Prinzenpaares durch zwei Mönchenvereine in Gladbach dokumentiert. Das Gasthaus Geschwister Hillen verzichtete in diesem Jahr auf den Zuschlag einer Veranstaltung. Vom Rosenmontag selbst wird erstmals von der Erstürmung der Gemeindeverwaltung im „Höfchen“ (heute Rommersdorfer Straße) in der Wohnung von Ortsbürgermeister Johann Welter berichtet. Es fand auch ein Besuch im Pfarrhaus bei Pfarrer August Heinz statt, eine Tradition, die bis heute anhält. Zuvor hatten die Schulkinder um 9.30 Uhr schulfrei erhalten. Der Besuch der Schule wird heutzutage an Schwerdonnerstag von den Mönchen und dem Prinzen(-paar) gemeinsam durchgeführt. Unter den sieben am Rosenmontagszug teilnehmenden Musikkapellen war auch eine humoristische Mönchenkapelle. Der Rosenmontagszug erhielt eine finanzielle Zuwendung von allen Gasthäusern.

Über das Jahr wurde 1958 lediglich am 20.6.1958 ein Blütenfest am Chausseehaus durchgeführt. Eine einberufene Besprechung für den 8.10.1958 mit den Wirten zur Planung eines Bunten Abends wurde von den Wirten nicht wahrgenommen, so dass diese geplante Veranstaltung nicht durchgeführt wurde. Am 26.10.1958 wurde eine „Jahresschlussversammlung“ durchgeführt, wo ein neuer Vorstand gewählt wurde. Die Versammlung fand im Saale Haag statt.

Das Jahr 1959 begann mit einem Maskenball mit Prämierung im Saale Lehmler am 10.1.1959. Leider ließ der Besuch, insbesondere der Jugend, zu wünschen übrig. Ein finanzieller Erfolg war daher vom Verein nicht zu erwarten. Auf einer Vollversammlung am 18.1.1959 war die Prinzenfrage noch immer nicht geklärt. Ortsbürgermeister Welter appellierte an die Versammlung, dass ein Rosenmontagszug in jedem Falle durchgeführt werden solle. Am 31.1.1959 wurden Prinzessin Hilde II. und Prinz Heinrich II. (Klein) als Prinzenpaar im Saal des Chausseehauses in ihr Amt eingeführt. Es sollte dies die letzte Prinzenführung im Saale des Chausseehauses sein. Dabei wurde, wie dies zu dieser Zeit offensichtlich mehrfach dokumentiert ist, die Prinzessin entführt (in den Schweinestall der Familie Merl – Chausseehaus). Um den Duft zu übertünchen, hat sich die liebevolle Prinzessin noch schnell mit „Kölnisch Wasser“ bestäubt und dann ging es ab in den Saal. Beide Gladbacher Obermönchen, Lina Moog vom „alten“ und Inge Nilges vom „neuen Mönchenverein“, führten die Schar der Gratulanten an. Hilde und Heinrich wurden von ihrem Hofgefolge, bestehend aus Maria Blumenstein (Schitze Mia), Helga Thomaser, Joseph Reffgen, Manfred Krahe, Horst Weber und Heinrich Fink, nach Kräften unterstützt. Auch dieses Prinzenpaar hatte sich kurzfristig für dieses Amt zur Verfügung gestellt. Entschieden wurde dies am Buffet des Gasthauses Geschw. Hillen, vom Prinzen. Als Hilde von ihrer Arbeit (bei der Blechwarenfabrik Aubach in Niederbieber) nach Hause kam, wurde sie von der „angenehmen“ Entscheidung überrascht. Sie wehrte sich mit allen möglichen Argumenten („kein Geld, müde nach der schweren Arbeit“ u. a. m.), aber alles half nichts. Hilde hat dann schnell die Kleider für den Prinzenhof genäht. Dabei ist auch noch erwähnenswert, dass Prinz Heinrich zwei Strumpfhosen trug, damit seine Beine nicht so schrecklich dünn wirkten. Die

Zugaufstellung wurde auf einer Mitgliederversammlung am 1.2.1959 im Lokal Haag entschieden. Für letzte Vorbereitungen traf sich der Vorstand noch am Faschingssonntag, dem 8.2.1959 zu einer Vorstandssitzung. Rosenmontag, dem 9.2.1959 absolvierte das Prinzenpaar das auch heute noch übliche Programm: Abholung durch die Garden und Komitee, Besuch der Gemeindeverwaltung, Besuch im Pfarrhaus und Schlüsselübergabe (damals auf dem Schulhof). Erwähnenswert ist auch, dass das Prinzenpaar die Kranken aus Gladbach auch noch im Krankenhaus besuchte. Daher kam das Prinzenpaar auch zu spät zur Zugaufstellung, da es noch in der Metzgerei von der Linden Erbsensuppe gegessen hatte und man da erst bemerkte, dass die Zähne noch zu Hause lagen. Noch eine originelle Zugverpflegung ist für dieses Jahr überliefert. Vom Gasthaus Lehmler hatte die Prinzessin eine Thermoskanne mit auf den Wagen bekommen. Darin befand sich aber kein Kaffee, sondern - Wurstsuppe! Dies sollte man heute einmal für das närrische Komitee in Erwägung ziehen! Nach dem Rosenmontagszug wurde abends der Prinzenball im Saale Lehmler abgehalten. Die Veranstaltung war offensichtlich so gut besucht, „dass man sich etwas schlank machen musste“.

Mit der nun beschriebenen Zeitspanne wurde die Wiederherstellung der Gladbacher Karnevalsgesellschaft nach den zunächst bitteren Jahren nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches beschrieben. Der Karneval erreichte im Rahmen des als „Wirtschaftswunder“ beschriebenen Phänomens des wirtschaftlichen Aufschwungs bald ungeahnte Höhen. Es gelang der KG die Integration der politischen und geistlichen Gemeinde sowie der Wirte und vieler anderer Ortsvereine in den Karneval. Der Rosenmontagszug wurde eine feste Größe im Gladbacher Karneval, ebenso konstituierte sich in dieser Zeit alljährlich ein Prinzenpaar, eine Tradition, die bis in das Jahr 1982 fast ohne Unterbrechung fortgeführt werden konnte. Alle Veranstaltungen wurden in den Sälen der vier Gasthäuser Gladbachs abgehalten. Der Rosenmontagszug nahm in groben Zügen seine heutige Wegstrecke ein, auch wenn der Gang zu Chausseehaus nur noch eine kurze Zeit andauerte. Auch das Rahmenprogramm am Rosenmontag hatte weitestgehend seine heutige Gestalt erreicht. Mit viel Engagement konnte immer, wenn auch manchmal nur kurzfristig, ein Prinzenpaar gefunden werden. Das Protokollbuch aus den Jahren ab 1954 sowie die gesammelten und aufgehobenen Zeitungsberichte, ergänzt um viele Fotos aus dem Archiv der KG, welches aus Anlass der Fortschreibung dieser Chronik im Jahre 2004 eine erhebliche Erweiterung infolge der uns zur Verfügung gestellten privaten Fotos erfahren hat, lassen einen lebendigen Verein vor unser Auge treten.